

Apotheker für bessere Bedingungen: Kundgebung in Dresden am 28. August

Apothekenteams protestieren in Erfurt und Dresden für bessere Arbeitsbedingungen. Diverse Redner, darunter Ministerpräsidenten, unterstützen die Aktion.

In einer bemerkenswerten Demonstration haben Apothekenteams aus mehreren Bundesländern am 28. August in Erfurt und Dresden ihre Forderungen unmissverständlich klargemacht. Diese Veranstaltung, die um 15 Uhr beginnen sollte und zwei Stunden dauern war, zeichnete sich durch ein starkes Engagement von Apothekern und politischen Vertretern aus. Über die Schwere der Anliegen und die Solidarität unter den Apothekern wurde eindringlich gesprochen.

Die Eröffnung der Kundgebung übernahm der Vorsitzende des Thüringer Apothekerverbands, Stefan Fink, gefolgt von Anja Zierath, die den Bundesverband der Pharmazeutisch-technischen Assistenten (PTA) leitet. Beide sprachen über die Herausforderungen, denen die Apotheken gegenüberstehen, und die Notwendigkeit, den Apothekenteams die Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen, die sie verdienen.

Politische Unterstützung und Beiträge

Von Bedeutung waren auch die Videobotschaften von hochrangigen Politikern. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und Thüringens Amtskollege Bodo Ramelow (Die Linke) schlossen sich der Veranstaltung virtuell an, um ihre Unterstützung für die Anliegen der Apotheker auszudrücken.

Zudem beteiligten sich die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner (Die Linke) und ihre sächsische Amtskollegin Petra Köpping (SPD) aktiv mit Redebeiträgen, wodurch die politische Dimension der Veranstaltung noch stärker hervorgehoben wurde.

Die Moderation übernahm der Medienexperte Gottfried Linn, der durch das Programm führte und die verschiedenen Beiträge koordinierte. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des Vorsitzenden des Sächsischen Apothekerverbands, Thomas Dittrich, der die Veranstaltung schließlich abschloss und die essentiellen Forderungen zusammenfasste.

Solidarität aus anderen Bundesländern

Die Mobilisierung erfolgte nicht nur regional, sondern auch aus anderen Bundesländern. Unterstützung kam unter anderem aus Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Hessen. Der Hessische Apothekerverband zeigte besondere Initiative, indem er Bustransfers für die Beteiligten organisierte. Dieser organisierte Transport ermöglichte vielen, an der wichtigen Veranstaltung in Dresden teilzunehmen und sich Gehör zu verschaffen. Auch der Apothekerverband Brandenburg hatte bereits Wochen vorher seine Mitglieder aufgerufen, die Apotheken am Protesttag nur mit Notbesetzung zu öffnen und möglichst zahlreich in Dresden präsent zu sein.

Im Vorfeld kündigte der Bayerische Apothekerverband an, dass er die Fahrtkosten seiner Mitglieder übernehmen würde, was die Bereitschaft und Solidarität der Apotheken und ihrer Verbände deutlich unterstreicht. Die breite Unterstützung aus verschiedenen Bundesländern zeigt, dass die Anliegen der Apotheken nicht nur lokal, sondern auf einer umfassenderen Ebene relevant sind und eine große Aufmerksamkeit in der Gesellschaft und der Politik erfordern.

Diese Kundgebung stellt ein klares Zeichen für die Wichtigkeit der Apothekenteams in Deutschland dar, die nicht nur für die

Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sorgen, sondern auch unter zunehmend herausfordernden Bedingungen arbeiten müssen. Die koordinierte Antwort aus verschiedenen Bundesländern zeigt ein starkes gemeinsames Anliegen, durch engagierte Maßnahmen eine deutliche Verbesserung der Situation für das Apothekenpersonal zu erreichen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de